

**01) 76. Gedenkfeier zum Untergang der Wilhelm Gustloff am 28. August 2021  
in Gdingen**

**Bund der Deutschen Bevölkerung in  
Gdingen  
Związek Ludności Niemieckiej w Gdyni**



---

Wejherowo - Reda - Rumia - Sopot - Gdynia

---

Gdingen, den 30.08.2021  
Az.: 19/21

Bericht über den 76. Jahrestag des Untergangs  
der „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“

Aus Anlass des 76. Jahrestages der Versenkung der Flüchtlingsschiffe „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“ fand in Gdingen am 28 August 2021 eine Gedenkfeier für die Opfer dieser Seekatastrophe in würdiger Form statt.

In unseren Erinnerungen bleiben über 20 tausend Menschen die ihren Tod Anfang 1945 in der Ostsee fanden, unter ihnen etwa ein Drittel Kinder. Wir beten für die verstorbenen von den Schiffen: „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“, „Goya“ und für alle Opfer des Zweiten Weltkrieges. Auf den „Wilhelm Gustloff“ kamen über 9000 Menschen, unter ihnen über 5000 Kinder ums Leben. Das war die größte Schiffskatastrophe in der Weltgeschichte.

Die Feierlichkeiten wurden, wie in 24 Jahren zuvor, vom Bund der Deutschen Bevölkerung in Gdingen unter der Leitung des Vorsitzenden Benedikt Reschke organisiert.

**In der Gedenkfeier nahmen Teil:**

- Pfarrer Andre Schmeier – katholischer Seelsorger für die Deutschen im Ermland
- Pastor Wojciech Fröhlich - Stolp
- Frau Iris Wolff – Konsulin der BRD in Danzig
- Frau Maria Neumann – Geschäftsführer VdG Oppeln
- Frau Monika Wittek – Spezialistin für Kultur VdG Oppeln
- Herr Heirich Hoch - Vorsitzende der Deutschen Verein in Allenstein, Mitglied des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen
- Herr Heinrich Janusch – Vorsitzender der Danziger Deutschen Minderheit
- Herr Pasko Porys – Polnischer Marinemalerverein
- Stefan Krella – Vorsitzender der Freundschaftsgesellschaft „Dar Pomorza“
- Andrzej Soysal – Schiffskapitän – Autor des Buches „Wilhelm Gustloff - Die Vernichtung kam aus Tiefe“
- Mitglieder der Deutsch-Polnischen Gesellschaften in Gdingen und Danzig
- Mitglieder der deutschen Minderheiten aus Danzig, Gdingen, Dirschau, Konitz, Graudenz, Bromberg, Neumark, Stuhm, Marienburg, Elbing
- Mitglieder der Jugendgruppe der Deutschen Minderheit in der Republik Polen
- zahlreiche Einwohner aus Gdingen, Danzig, Zoppot und Umgebung.

- Chor "Dzwon Kaszubski" / „Kaschubische Glocke“/

---

Vorsitzender / Przewodniczący; 84-230 Rumia, ul. Porazińskiej 5 Tel. 0048/58 -710-95-86  
E-mail : benedykt.reszka@wp.pl Tel. kom. : 668-067-991; 694-900-758  
Sekretariat; 81-153 Gdynia, ul. Adm. Unruga 85 Tel./Fax. 58/665-13-83; 667-230-699  
Post / Poczta E-mail: gdingenbund @ wp.pl Regon 191133299 NIP 586-15-50-093

Die Hauptfeierlichkeiten fanden, wie immer, in der Heiligen Petrus – Seemannskirche in Gdingen, um 15.30 Uhr, statt. Zwanzig Minuten vor und während der Heiligen Messe sang der Chor „Kaschubische Glocke“ aus Gdingen. Den Trauergottesdienst hielt Pfarrer Andre Schmeier, Seelsorger der Deutschen in Ostpreußen und Pastor Wojciech Fröhlich von der evangelischen Gemeinde in Stolp /Słupsk, letzterer hielt auch die Predigt in deutscher und polnischer Sprache.

Die Liturgie wurde in deutscher Sprache gehalten.

Vor der Heiligen Messe wurde der Brief von Prof. Monika Grütters, Staatsministerin in der deutschen Bundesregierung, an den Bund der Deutschen Bevölkerung in Gdingen vorgelesen.

*„ ... vielen Dank über das langjährige Engagement des Bundes der Deutschen Bevölkerung in Gdingen für die Erinnerung an die Opfer des „Unternehmens Hannibal“ berichten.*

*... Die Schrecken von Flucht und Vertreibung dürfen dabei nicht in Vergessenheit geraten. Das damit verbundene Leid und der Verlust der Heimat lasten noch heute schwer auf den Schultern der Erlebnisgeneration und ihre Nachkommen. Etwa zwei Millionen Menschen haben dabei ihr Leben verloren. Zu ihnen gehören auch ca. 20 000 Menschen, die im Jahr 1945 auf der „Wilhelm Gustloff“, der „Steuben“ und der „Goya“ im Rahmen des „Unternehmens Hannibal“ in der Ostsee zu Tode kamen.*

*Ich begrüße es ganz besonders, dass Sie das Gedenken an der Flucht aus Ost-und Westpreußen über die Ostsee, an die Evakuierung der deutschen Zivilbevölkerung so viele Jahre hinweg begangenen haben.*

*Der Bund der Deutschen Bevölkerung in Gdingen sendet mit dieser Art seines Gedenkens ein deutliches Signal der Verständigung um Versöhnung aus. Dafür möchte ich Ihnen meinen Dank aussprechen“*

Pastor Fröhlich beschrieb in seiner Predigt die Tragödie der Flüchtlinge aus den ostdeutschen Gebieten in den Jahren 1944/45

*Heute begehen Sie hier feierlich den 25. Jahrestag der Gründung der Bund der Deutschen Bevölkerung in Gdingen, sowie einen weiteren Jahrestag der Versenkung der Passagierschiffe in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges.*

*Wir treffen uns heute in der Gesellschaft von Freunden, aber auch in einem historischen Kontext: Es gibt immer noch ein Flüchtlingsproblem in der Welt. Die Menschen fliehen vor Krieg, Hunger und Verfolgung und suchen nach einer sicheren Obhut, einer Ersatzheimat, in der sie ein friedliches Leben führen können.*

*Sie stoßen jedoch auf Hindernisse, die auf dem Fundament menschlicher Vorurteile, Hass, Fremdenfeindlichkeit und Gleichgültigkeit aufbauen. Als engagierte Christen, gleich welcher*

*Konfession, müssen wir den Worten Christi folgen: „Sollt ihr mir tun, was ihr für einen meiner Brüder getan habt, sagt Jesus“.*

*Dies sind Worte, die wir als engagierte Christen, unabhängig von der Konfession, in unserem Herzen tragen müssen. Das ist mein Wunsch für uns alle“.*

Während der heiligen Messe wurde gebetet:

*„Für den Bund der deutschen Bevölkerung in Gdingen, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiern darf, dass seine Mitglieder sich weiterhin für ein friedliches und versöhntes Zusammenleben von Polen und Deutschen einsetzen und dabei auch stets das Gedenken der eigenen Geschichte mit ihren Höhen und Tiefen wach halten und pflegen.“*

*- Für alle Menschen, die in dieser Zeit schwer erkrankt sind, besonders am Corona-Virus, für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen, für alle, die sich in Medizin und Pflege um andere Menschen kümmern, für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmittel.*

Eindrucksvoll und professionell war der Auftritt des Chores unter der Leitung von Dirigent Piotr Klemenski. Ergreifend war das Spiel des Trompeters. Es wurde gesungen, u.a die Gesangstücke:

*„J.S. Bach – Choral Jesus bleibt meine Freude, „Miserere“ von Lotti, J. Rheinberger – Ave-Maria, O.Gjeilo - Ubi caritas, A.Molfino - O sacrum convivum, N. Blacha – Modlitwa o pokój. /Friedensgebet/ , K.Schoonenbeek – Expectans und andere die mit die Feierlichkeit verbunden waren.*

Am Ende dieser Gedenkfeier trat Frau Iris Wolff, die Konsulin der BRD in Danzig, auf. Sie sprach über die schreckliche Zeit des Krieges, über die Versöhnung.

*„Dem Sieg von Freiheit und liberaler Demokratie, und der Idee der Europäischen Integration haben wir es zu verdanken, dass wir gemeinsam der Opfern der „Wilhelm Gustloff“, der „Steuben“ und der „Goya“ gedenken können.*

*Heute können wir alle ein Leben in Frieden und Freiheit genießen.*

*Aber wir müssen weiterhin die Erinnerung an die Ereignisse des Kriegs lebendig erhalten als Mahnung, dass Frieden und Freiheit keine Selbstverständlichkeit sind.*

*Sie sind die Grundlage der Würde und Integrität eines jedes Menschen und müssen in einer gemeinsamen Anstrengung von uns allen immer wieder neu hart erarbeitet werden.*

*Das ist die Aufgabe unserer Generationen.“*

Im Anschluss an den Gedächtnisgottesdienst wurden Kränze, Blumengebinde und Lichter an die Gedenktafel in der Kapelle niedergelegt. Alle zusammen haben in der eigenen Sprache „Vater unser“ gebetet.

Danach fuhren die Beteiligten zur Uferpromenade wo die Blumengestecke, Kränze und Lichter an der Ufermauer niedergelegt wurden. Hunderte Besucher wurden vom Vorsitzenden des Bundes der Deutschen Bevölkerung in Gdingen begrüßt.

Eine kurze Trauerrede und Gebet hielt Pfarrer Schmeier.

Es wurde in beiden Sprachen für die Opfern des Krieges gebetet. Begleitet vom Trompetensolo der Trauerhymne wurden die Kränze und Blumengebinde auf das Wasser niedergelegt, unweit der Hafenausfahrt, wo die „Wilhelm Gustloff“ Gdingen auf ihre letzten Fahrt verlassen hatte.

Die Kränze schwammen mit der Strömung des Meeres und erinnerten an die Toten.

Die Gedenkstunde endete mit dem gemeinsamen Friedensgebet für die Opfer des Krieges. Danach sangen wir, begleitet von der Trompete, „Wahre Freundschaft.“

Alle Beteiligten waren in tiefen Gedanken versunken an diejenigen, die hier in der Ostsee ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Anschließend kamen etwa 80 eingeladene Gäste. zu einem besinnlichen Beisammensein in der Restaurant „Windrose“ /Róża Wiatrów/ zusammen. Der langjährige Vorsitzende der deutschen Bevölkerung in Gdingen begrüßte Gäste mit herzlichen Worten.

Die Anwesenden konnten sich näher kennenlernen und Erfahrungen austauschen. Die jährliche Gedenkfeier zum Untergang der „Wilhelm Gustloff“ war mit der Feier zum 25-jährigen Bestehen des Bundes der Deutschen Bevölkerung in Gdingen verbunden.

Benedikt Reschke, Gdingen

**Bilder von der Gedenkveranstaltung (Auswahl):\***



Vorn: Benedikt Reschke



***\*) Bedauerlicherweise waren die Texte den Bildern schwer zuzuordnen, daher wurde auf die Bildunterschriften verzichtet. (Anmerkung der AWR-Redaktion)***





**02) BdV-Präsident Fabritius MdB zeichnet langjährigen Geschäftsführer der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Dr. Ernst Gierlich, mit der Goldenen Ehrennadel des BdV aus**



## Pressemitteilung

Nr. 19/2021

### **BdV-Präsident Fabritius MdB zeichnet langjährigen Geschäftsführer der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Dr. Ernst Gierlich, mit der Goldenen Ehrennadel des BdV aus**

Im Rahmen der Kuratoriumssitzung der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen wurde der langjährige Geschäftsführer **Dr. Ernst Gierlich**, der jetzt dem Vorstand angehört, vom Präsidenten des Bundes der Vertriebenen (BdV), **Dr. Bernd Fabritius MdB**, mit der Goldenen Ehrennadel des BdV ausgezeichnet.

In seiner Laudatio würdigte BdV-Präsident Fabritius die herausragenden Verdienste, die sich Dr. Gierlich in den zurückliegenden Jahrzehnten um die Kulturstiftung erworben hat. Mit hohem persönlichem Einsatz habe er dafür gesorgt, dass die Kulturstiftung trotz der massiven finanziellen und personellen Einschnitte nach dem Wegfall der institutionellen Förderung im Jahr 2000 weiter bestehen und ihre wichtige Arbeit fortführen konnte. Stets habe er Möglichkeiten gefunden, Tagungsplanungen in die Tat umzusetzen und Tagungsbände zu wichtigen Themen zu veröffentlichen. Dabei halfen ihm seine Fachkenntnis, seine engen Kontakte zu den wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen in unserem Bereich, zum wissenschaftlichen Beirat und zum Kuratorium der Kulturstiftung, zum BdV sowie zu sämtlichen Landsmannschaften, so BdV-Präsident Fabritius.

BdV-Präsident Fabritius dankte Dr. Gierlich zudem dafür, dass dieser trotz seines Eintritts in den Ruhestand nunmehr als Vorstandsmitglied dem neuen Geschäftsführer sowie dem Referententeam jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Auch zu Beginn der BdV-Bundesversammlung wies Dr. Fabritius nochmals auch die Auszeichnung von Dr. Gierlich hin und hob dessen Verdienste hervor.

Bonn, 02.09.2021

Bonner Geschäftsstelle  
Godesberger Allee 72-74  
53175 Bonn  
Telefon: +49 228 915 12 20

Berliner Büro  
Brunnenstraße 191  
10119 Berlin  
Telefon: +49 30 863 355 10

Mail:  
[presse@kulturstiftung.org](mailto:presse@kulturstiftung.org)  
[www.kulturstiftung.org](http://www.kulturstiftung.org)

Auch die Mitglieder des Kuratoriums und des Vorstandes der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen würdigten die Verdienste von Dr. Gierlich und dankten diesem für seinen zurückliegenden Einsatz, aber auch dafür, dass er der Kulturstiftung auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand dieser weiterhin tatkräftig zur Seite steht.

- Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Einen Zusammenschnitt der Verleihung gibt es als Video auf dem Youtube-Kanal der Kulturstiftung: [www.bit.ly/kulturstiftungvideo](http://www.bit.ly/kulturstiftungvideo) (direkter Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=XCgXAJPsvSI> )



Zur Verleihung der Goldenen Ehrennadel gratulierten Dr. Ernst Gierlich (Mitte) zusammen mit den Kuratoriumsmitgliedern der Kulturstiftung, Dr. Bernd Fabritius, BdV-Präsident, Stephan Rauhut, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien, und Thomas Konhäuser, Geschäftsführer der Kulturstiftung.



### 03) Zum 300. Geburtstag eines siebenbürgischen Europäers

Einladung zum Heiligenhof-Onlineseminar

**Samuel von Brukenthal** war in der Regierungszeit von Kaiserin **Maria Theresia** (1740–1780) unter anderem Leiter der Siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien und – als einziger Siebenbürger Sachse – Gouverneur von Siebenbürgen (1774–1787). Seinen Aufstieg verdankt er seinen herausragenden intellektuellen Fähigkeiten, seinem einnehmenden Wesen, vermutlich auch seiner Zugehörigkeit zu den Freimaurern – ein Gespräch mit dem Historiker **Prof. Dr. Konrad Gündisch**, Honorarprofessor der Babes Bolyai-Universität Klausenburg / Cluj am **Dienstag, 21. September 2021** um **18 Uhr** auf Zoom – [bitte erfahren Sie hier mehr darüber.](#)

**Samuel von Brukenthal und Maria Theresia. Zum 300. Geburtstag eines siebenbürgischen Europäers**

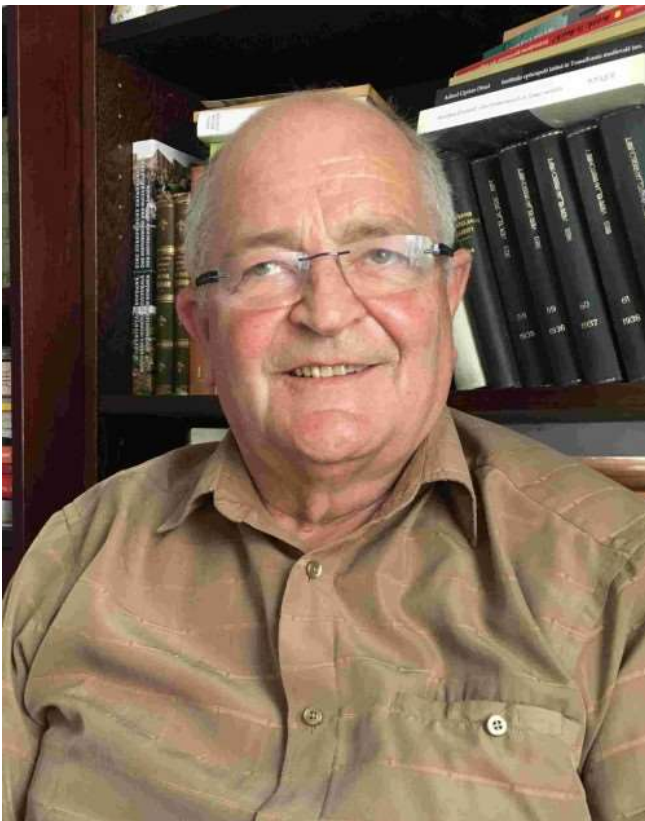
**Gespräch mit dem Historiker Prof. Dr. Konrad Gündisch, Honorarprofessor der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg**

**Zeitraum:** 21.09.2021 — 21.09.2021

**Uhrzeit:** 18:00 - 20:00

**Kategorie:** [Onlineseminar](#)

**Veranstaltungsort:** Der Heiligenhof - Alte Euerdorfer Str. 1 - D-97688 Bad Kissingen



Veranstaltung für Multiplikatoren und historisch Interessierte

Samuel von Brukenthal war in der Regierungszeit von Maria Theresia (1740–1780) unter anderem Leiter der Siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien und – als einziger Siebenbürger Sachse – Gouverneur von Siebenbürgen (1774–1787). Seinen Aufstieg verdankt er seinen herausragenden intellektuellen Fähigkeiten, seinem einnehmenden Wesen, vermutlich

auch seiner Zugehörigkeit zu den Freimaurern. Brukenthal hat als Politiker, Kunstsammler und Mäzen, als Förderer der Wissenschaften und der Künste, nicht zuletzt als Stifter des nach ihm benannten Museums in Hermannstadt mit dazu beigetragen, dass Siebenbürgen im Zeitalter des Barocks und der Aufklärung eine europäische Kulturlandschaft von europäischem Rang geworden ist. Am Maria-Theresia-Denkmal ist er zusammen mit den wichtigsten Mitarbeitern und Ratgebern der Monarchin abgebildet. Der Vortrag schildert diese außerordentliche Karriere und geht auf die Wertschätzung ein, deren sich der evangelisch-lutherische Freiherr durch die „allerkatholische Majestät“ erfreute.

### **Anmeldung und Information**

Fragen und Anmeldungen können Sie gerne per E-Mail an uns richten: [info@heiligenhof.de](mailto:info@heiligenhof.de)

Oder Sie nutzen unser Online-Anmeldeformular:

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr.111, 2021*

*Wien, am 09. September 2021*